



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

56 (2.2.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-417644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-417644)

# General-Anzeiger



(Wobische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,  
durch den Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.12 pro Quartal.  
Eingel.-Nummer 2 Pfg.

Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme u. Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Nr. 56.

Februar 1906.

(Abendblatt.)

### Duldbarkeit.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Der Toleranzantrag ist vom Reichstag in erster Lesung erledigt. Derartige Verhandlungen im Parlamente pflegen uns der Toleranz in religiösen Dingen nicht näher zu bringen, im Gegenteil: die kassenden Gegensätze vertiefen sich nur. Und weil nun doch ein gut Stück unserer Zukunft davon abhängt, ob wir uns bei Zeiten zu größerer Toleranz — oder sagen wir doch lieber deutsch und gemeinverständlich — zu größerer, gegenseitiger Duldung durcharbeiten: so möchte es nicht ganz überflüssig sein, den ebenso erregten wie oberflächlichen Debatten noch eine ruhige Betrachtung nachzuschicken.

Die muß wohl von der Frage ausgehen, was Religion sei? Religion ist, kurz gesagt, der Glaube an etwas, was mit dem Verstande nicht zu umfassen und zu erschöpfen ist. Darin liegt schon enthalten, daß wahre Religion gar nicht anders kann, als duldbar sein. Denn was jeder einzelne glauben will und kann, muß ihm selbst überlassen bleiben, aus dem einfachen Grunde, weil es sein ureigenes Geheimnis ist. Was weiß ein Mensch vom andern? — hat einer unserer Größten gesagt, der eine tiefreligiöse Natur war. Der Streit fängt erst da an, wo der Mensch, einem unüberwindlichen Triebe folgend, anfängt, sich von dem, was sich menschlicher Vorstellungskraft entzieht, dennoch bestimmte Vorstellungen zu machen. Erst nachdem der Mensch seinen Glauben auf bestimmte Formeln gebracht hat, ist Raum für die Unzulässigkeit geschaffen; und wenn ihn, im weiteren Verlaufe dieser Entwicklung, die Formeln, die Dogmen, dann wichtiger geworden sind als der vordem lebendige Inhalt: dann kann der Glaubenshohle sein Leben beginnen, wenn ihm freie Bahn für Glaubensverfolgungen!

Und daraus ergibt sich alsbald ein weiteres: wer dogmatisch intolerant sein will oder muß, der kann gar nicht duldlos sein gegen die religiöse Ueberzeugung eines andern. Das Dogma ist die Form, darin menschliche Unvollkommenheit das verstandesmäßig Unfassbare gefaßt hat, um dem Bedürfnisse des Gedankenaustausches genügen zu können. Wer diese Form so hoch schätzt oder schätzt, daß er jeden einzelnen Gläubigen auf sie verpflichtet: der kann u. darf nicht zugeben, daß ein gleichwertiger Glaubensinhalt in andern Formen überhaupt gefaßt werden könnte. Der muß also jede anders formulierte Ueberzeugung für minderwertig halten, und wenn er mit dieser seiner Meinung zurückhält, so tut er das nicht aus innerer Achtung vor einem gleichberechtigten Mitstreben, sondern aus äußerer Rücksicht auf zurzeit unabänderliche Verhältnisse. Mit andern Worten: bürgerliche Toleranz und dogmatische Intoleranz sind mit einander nun und nimmer zu vereinigen, und die, die glauben, beides doch mit einander vereinigen zu können, täuschen sich selbst: sie nennen Toleranz, was doch nur Rücksichtnahme ist. Toleranz, Duldbarkeit ist etwas, das aus dem innersten Wesen des Menschen quillt, das er übt, nicht weil die Umstände es von ihm fordern, sondern weil die tiefste Anlage seines Charakters es ihm unendlich macht, anders zu handeln.

Wahrhaftig duldlos kann daher nur der einzelne sein, und nie eine Gemeinschaft. Denn Gemeinschaft ist nur denkbar, wenn die einzelnen sich der Herrschaft gewisser Formen unter-

werfen. Duldlos in dem Sinne, daß sie die Form vor dem Inhalt unbedingt preis gäbe, kann also keine Kirche sein, ohne sich selbst zu zerstören. Sie darf aber auch nicht unzulässig bis zu dem Grade werden, daß sie dem einzelnen, um einer Abweichung in der Form willen, die Möglichkeit bestreite, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Denn damit triebe sie den Geist aus und behielte nur die starre, tote Form in der Hand. Das Leben besteht aus einer Reihe von Kompromissen, und auch der Kirche kann es nicht erspart bleiben, von Zeit zu Zeit nachzusehen, ob das Kompromiß zwischen Welt und Ewigkeit, worauf sie beruht, noch den Bedürfnissen der lebendig fortschreitenden Entwicklung entspricht.

Daß auch die katholische Kirche solche Revisionen von Zeit zu Zeit vornehmen darf und muß, hat Frhr. v. Hertling mit dankenswerter Offenheit ausgesprochen. Nur fragt es sich, ob die jüngste Revision, wie sie das Zentrum in seinem Toleranzantrage vertritt, den Bedürfnissen der Zeit wirklich Genüge tut. Das Zentrum, so sagt Frhr. v. Hertling, will die Freiheit der Religionsübung unter die allgemeine Freiheit stellen. Das kann doch nur heißen: nachdem es praktisch unmöglich geworden ist, die bürgerliche Freiheit dem Dogmenzwang zu unterwerfen, wollen wir die praktische Unmöglichkeit auch theoretisch preisgeben; dafür verlangen wir, daß der Staat uns auf unserm eigenem Gebiete die vollste, praktische Freiheit gewähre, zu tun und zu lassen, was uns beliebt. Der Vorschlag kann zu einer gesunden Neuordnung des Kompromisses deshalb nicht führen, weil Angebot und Forderung viel zu ungleichwertig sind. Das Zentrum will auf etwas verzichten, was der Staat der Kirche theoretisch ganz und praktisch zum Teil freitragt, und verlangt als Gegenleistung dafür, als Herr im eigenen Hause anerkannt zu werden. Darüber ließe sich allenfalls reden, wenn das Haus der Kirche nicht auf staatlichem Grund und Boden errichtet wäre, und wenn die dogmatische Intoleranz, woran das Zentrum festhält, sich nicht durch tausend und aber tausend Kanäle auch auf die bürgerlichen Verhältnisse erstreckte, die sich nun einmal nicht im eigenen Hause abschließen und regeln lassen, sondern einen ständigen Wechselverkehr mit Andersgläubigen bedingen. Die dogmatische Intoleranz bekämpft gerade diesen Wechselverkehr, oder sucht ihn doch nach Möglichkeit einzuschränken, und das wiederum ist es, was sich der Staat in seinem eigenem Lebensinteresse nicht gefallen lassen kann.

Es wird oft genug und offen genug zugegeben, daß es das Ziel der Zentrumspolitik ist, alle Katholiken unter einer Fahne zu sammeln. Das ist in der Tat die logische Konsequenz der dogmatischen Intoleranz: da man sich den Staat als ganzes nicht unterwerfen kann, einen Staat im Staate zu bilden, in den niemand dreinzutreten hätte. Leider wird diese logische Konsequenz niemals zum Frieden führen, niemals, solange einer vom Stamme des großen Friedrich die deutsche Kaiserkrone trägt! Niemals, solange noch ein Deutscher lebt, dem die Namen Lessing und Goethe, Kant und Schiller teuer sind! — Von Luther braucht in diesem Zusammenhang, um auch den leiftesten Schatten konfessioneller Voreingenommenheit zu meiden — gar nicht die Rede zu sein. — Es ist der Reichsgedanke, der Gedanke eines einheitlichen deutschen Volkstums ist es, der die

Konsequenzen des Toleranzantrags nicht erträgt. Darum muß, wer den konfessionellen Frieden will, andere Wege einschlagen. Wege, die allerdings kaum über Reichstagsbeschlüsse führen. Bei der dogmatischen Intoleranz muß die Revision des Kompromisses anfangen, worauf die Kirche ruht. Das Zentrum muß darauf verzichten, seinen Ring für den allein echten auszugeben, es muß anerkennen, daß die stammelnde Unbeholfenheit der Menschen den ewigen Inhalt des Glaubens auch in andern Formeln andeuten könne als den katholischen Dogmen, und es muß aufhören, bürgerliche Beziehungen zwischen Kindern der einen Aemutter Deutschland aus dogmatischen Beweggründen zu bekämpfen.

Es gibt Leute, die weder Anhänger des Zentrums noch katholisch sind, und dennoch solche Forderungen als phantastisch belächeln. Das Zentrum, so behaupten sie, könne einen solchen Verzicht gar nicht leisten, weil die Kirche die dogmatische Intoleranz nicht entbehren könne. Das ist Ansichtssache, schließlich ist aber nicht recht einzusehen, warum alle Dinge dem Wechsel unterworfen sein sollen und nur die katholische Kirche nicht; und zwar auch diese nicht von Anfang an, sondern nur jetzt nicht mehr! Denn daß auch der „Fels der Kirche“ Wankungen unterlegen ist, ungeheuren Wandlungen sogar, kann doch im Ernste niemand bestreiten. Man bekämpft ein Dogma nicht, indem man ihm ein anderes entgegenstellt, sondern indem man die starre Form zu lösen sucht und den Inhalt ans Licht treibt. Nur wer seinen Blick dafür hat, das in allen kirchlichen Dogmen ein Ewigkeitsgehalt steckt, nur der kann an der Entwicklung der Kirche — und nicht der katholischen allein — grundsätzlich partizipieren. Die Frage ist nur die, wohin die Entwicklung geht; ob die Kirche in dogmatischem Formalismus mehr und mehr erstarrt, bis der Inhalt die wertlosen Formen sprengt und sich neue schafft — oder ob die dogmatischen Formen noch beweglich genug sind, um sich den Bedürfnissen einer neuen Zeit allmählich anzupassen und dem Inhalte frische Lebensmöglichkeiten zu bieten. So blickt am Scheidewege aber stehen wir wohl noch nicht, daß man mit absoluter Gewißheit sagen könnte, wohin die Reise geht. Gerade die Ungewißheit ist es, was uns die meisten Schmerzen schafft. Ha.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Februar 1906.

#### Staatsberatungen.

Im Reichstag begann gestern nach überraschend kurzer Beratung des Etats des Reichstages die Diskussion zum Etat des Reichsamtes des Innern. Die augenblicklich brennende Frage der Diktatur wurde beim Reichstags-Etat nicht berührt und die anderen vorgetragenen Wünsche waren eigentlich sämtlich sehr bescheidener, wenn auch hin und wieder etwas materieller Natur. Die beste Jenur erhielt das unschöne Reichstagsbureau und dessen Leiter ausgestellt. Präsident Graf Ballestrem ver sprach allen Wünschen tunlichst Rechnung zu tragen, und so werden die Abgeordneten vielleicht keinen Grund mehr haben, über die Reichsküche zu klagen und können sich demnächst durch

Entsetzung nicht sehr schwer, nach dem Urteil Salomon Meir noch vielleicht unmöglich sein, da unsere Kenntnis der kritischen Sprache und Schrift noch in tiefes Dunkel gehüllt ist. Dagegen hat man eine Einwirkung dieser kritischen Kunst auf die von Schwabman entdeckte mittelasiatische Epoche konstatieren wollen und wirklich sind die weiblichen Bronzestatuen unter jenen Funden ebenso wie die dekorativen Elemente der Goldhunde von Baphio den kritischen Kunstwerken nahe verwandt. Jedenfalls haben wir in dem Stilcharakter dieser kritischen Kunstwerke die künstlerische Vollendung einer bereits vorhergehenden Entwicklung zu erkennen, die alle Merkmale einer reifen vollendeten Technik aufweist.

Die großen Analogien mit unserer modernen Kunst sind dadurch zu erklären, daß wir ebenfalls am Ende einer künstlerischen Entwicklung leben und starke Einflüsse primitiven Kunstschaffens in uns aufgenommen haben. Außerdem scheint nach den Darlegungen mancher Kulturhistoriker, wie vor dem Karl Lamprecht, unsere psychologische Entwicklung auf einer bereits gewordenen Stufe wieder zu einer gleichen Form der Aufnahme und Verarbeitung von Eindrücken gelangt zu sein, wie sie den primitiven Völkern eigen waren. Die zahlreichen Zusammenhänge unserer Kunst und Dichtung mit der der frühen Völker, die Verwandtschaft unserer Ornamentik mit der der Wilden, die Ähnlichkeit unserer Impressionismus mit der „Reizbarkeit“ kulturell junger Völker läßt so auch die frappanten Analogien dieser kritischen Kunst mit der unserer verständlicher erscheinen, wenn auch freilich derartig schwerfällige und noch unerhellte Probleme nicht völlig zu lösen sind.

#### Tagesneuigkeiten.

„Prinzessin Alice“ und die Photographen. „Americas Beauty-queen“, Alice Roosevelt und Mr. Longworth, ist in New York angekommen, um hier noch vor der Hochzeit, die in Washington stattfindet, „einige Beforgungen“ zu machen. Natürlich ist die Neugierde der drachen Rempeler in einem hohen Grade erweckt und die Alice muß die Konsequenzen, die eine große Popularität in

### Moderne Kunst vor 4000 Jahren.

Die epochenmachenden Ausgrabungen, die seit einigen Jahren auf Kreta unternommen worden sind und die Anschauung einer unrollten, völlig neuentdeckten Kunst und Kultur vor Augen geführt haben, erregten sofort bei ihren ersten Entdeckern eine besondere Verwunderung, weil sie mit den Formen unserer modernen Kunst eine besondere Ähnlichkeit zeigten. In einer französischen Zeitschrift unternimmt es nun A. Renaud, die Zusammenhänge dieser frühesten primitiven Anfänge mit den so hoch entwickelten Resultaten unseres modernen Kunstschaffens zu vergleichen. Besonders im Ornament und in der Dekoration, wie sie sich auf kritischen Vasen und sonstigen Gebrauchsgegenständen und Ritzarbeiten finden, rufen in ihrer bizarren Blütenverteilung, in der außerordentlich stark beobachteten Realistik des Dargestellten Erinnerungen an unsere von Japan her beeinflusste Ornamentik hervor. Wir finden da ebenfalls feinschnitzende Pflanzenmotive; vor allem die auch heute wieder so beliebte Blüte ist dort gefaßt zur Füllung der Blüten verstanden. Auf dem Fragment eines in Mino ausgegrabenen Kreises ist sehr realistisch ein Trupp fliegender Fische dargestellt, die über einen Wasserspiegel hingleiten, zwischen Felsen und allerlei Wasserpflanzen hindurch; mit feinem Gespür sind die Bewegungen der Fische hin und her, sobald das Ganze einen reichten und doch dabei äußerst geschmackvollen Eindruck macht.

Rechtlich wie in der dekorativen Kunst sich eine Kreuze an der kritischen Kunst, am Schmelze, am freien Spiel von Arabesken und Manchen bemerkbar macht, so ist auch in der Damentollette ein solches modernes raffiniertes Empfinden zum Ausdruck gebracht. Die kritischen aufgefundenen reichgegliederten Frauenfiguren der kritischen Kunst haben nämlich nichts von der kriegerischen Strenge der tolonischen und den Körper umschweben kriegerischen Trupp; sie tragen keine weiten Tuniken, keine weisfallenden Chitons, sondern sie bekleiden sich — das ist ganz deutlich wiederzuerkennen — des Korsetts und halten auf eine feine, eng geschnürte Taille. Sogar in den

viel seltener aufgefundenen männlichen besetzten Figuren ist eine mögliche Einengung an den Hüften und eine Verbreiterung an den Schultern als Schönheitsideal zu erkennen. Die Toilette der Frauen besteht aus zwei Stücken, einer Korsetts, die in einem engen Nieder und einer meist ausgeschnittenen Taille besteht, und einem langen, nach den Hüften hin glodenförmig auseinanderfallenden Rock. Während die griechischen Frauen die Arme frei tragen, sind bei der kritischen Schönen in enge Armeel gejeckt. Mit dem Décolleté ging man augenscheinlich freigebig um. Es sind einige Pressen aufgefunden worden, die uns in eine vornehme Damen-gesellschaft einführen, bei der die Damen in eleganter Toilette und in liebenswürdig gejeckter Stellung sich unterhalten. Dabei ist ein sehr feiner Kunstschmuck allgemein üblich, wie auch die Schönen im eleganten Klaffen des Kleides bereits viel Grazie einhalten haben müssen. Die Hüde haben so viel Volant, daß sie eine moderne Frau darum beneiden könnte.

In extradoganten Kostümen und in einem feinen Gefühl für die wechselnden Amusements der Mode lebte sich der betagte und kollektive Geist dieser kritischen Kunst an. So findet man auch Frauenstatuetten, an deren Kleidung sich große Halsketten finden, spitze Schmettertaillen und weite tonnenförmige Kreinöten. Ein anderer Punkt, in dem Kreta sich den Bedürfnissen unserer heutigen Kunst nähert, ist die große Sorgfalt, die man überall bei den Ausgrabungen auf prächtige Häuser und andere für den Menschen so notwendige Einrichtungen verwendet findet; ja sogar für jene wichtige Erziehungsinstitution unserer Kultur, die der Engländer schamhaft mit den beiden Buchstaben „S. G.“ nur zu nennen mag, finden sich die Analogien mit richtiger Wasserleitung schon in den kritischen Anlagen, die vor 4000 Jahren entstanden sind. In wie weit diese neu entwickelte Kunst und Kultur ein Ende einer bereits heraufgegangenen historischer Entwicklung ist, wie sie mit den gleichzeitigen Ereignissen der Weltgeschichte zusammenhängen, darüber ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes festzustellen. Die zahlreichen Inschriften, die vielen Kaufverträge von kritischen Texten, die man uns Licht gezogen hat, hatten nach der Veröffentlichung. Ihre

einen Reichstags-Präsidenten verjüngen und durch den zu beschaffenden Fernbruder mit den allerneuesten Neuigkeiten über...

Mit einer durchaus gerechtfertigten Anerkennung für die Tätigkeit und erstaunliche Arbeitskraft des Staatssekretärs...

Die Militärpensionsgesetze.

Die Budgetkommission des Reichstags trägt sich, wie aus Berlin gemeldet wird, in der Tat mit der Absicht, noch Beratung des Kolonialetat und kolonialen Nachtragsetats...

Unausgesprochen aus Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Tötung eines Engländer in Swakopmund durch deutsche Soldaten berichtet das „Bureau Ruffan“:

Ein aus Swakopmund in Kapstadt eingetroffener Beobachter berichtet einer „Daily Mail“-Redaktion zufolge nachstehende Einzelheiten über einen noch nicht aufzuklärenden Vorgang:

Man kann annehmen, daß die deutsche Regierung in Wädde bekannt geben wird, was ihr von dem geschilderten Vorfall bekannt ist.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 1. Febr. (Beim Kaiserkommerz der Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule) kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall.

Amerika mit sich bringt, mit Kanada zu erziehen suchen. Reich wird die das nicht, denn wo sie sich leben läßt, sammeln sie...

Die Aufsicht vom Lande. Wie noch neuer und neuer, Reschke habe es verdient werden, hat kürzlich ein Diener...

bindungen besucht, ihnen seine vollste Unterstützung zugesagt und sie zu ihren Prinzipien beglückwünscht.

Strasburg, 1. Febr. (Oberheingeregulierung.) Laut Mitteilung des Unterstaatssekretärs...

(Die Verhaftung des früheren Polizeikommissars Stephans) in Zürich ist, wie gemeldet wird, nicht auf Grund der von ihm verfaßten Broschüre erfolgt...

München, 1. Febr. (Der Finanzausschuss der bayerischen Kammer der Reichsräte) hat den Feldzeugmeisterposten einstimmig genehmigt.

Berlin, 1. Febr. (Zu der am Sonntag stattfindenden Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei) sind zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen Deutschlands eingegangen.

(Das preussische Abgeordnetenhaus) hat heute zunächst kleinere Vorlagen darunter das Gesetz über den Wohnungsgeldzuschuß in zweiter Lesung debattiert.

(Die Wahlprüfungskommission des Reichstags) erklärte in ihrer gestrigen Abend Sitzung nach längerer Verhandlung die Wahl des Abg. Zimmermann...

(Die Kaiserin) sandte gestern ihre Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodhorff zu dem hiesigen königlich dänischen Gesandten.

(Zum Reichsgerichtsrat) ist der Kammergerichtsrat Riehl ernannt worden.

(Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins) wird in Hamburg während der Zeit vom 19. bis 21. Mai stattfinden.

(Deutschland und England.) Die Handelskammer zu Sunderland (Grafschaft Durham) empfing von der Korporation der Berliner Kaufmannschaft ein Schreiben.

(Der insolge des brasilianischen Zwischenfalles heimbeorderte Kommandeur des „Panther“) Korvettenkapitän Graf v. Saurma-

hof der Bahnpost abzugeben. Als der Zug einlangte, sah sich 106 Wägen die Bahnpost ginglich mitbrachte.

Ein italienischer „Schwabenkreuz“. Eine tragikomische Geschichte ist kürzlich einem italienischen Volksgesangschriftsteller passiert.

Das mährische Volk. Die amerikanischen Zeitungen kommen auf Grund einer Zusammenstellung der „Chicago Tribune“ über Nord und Süd...

Deitsh, hat von Buenos Aires aus die Heimreise angetreten. Der neue „Panther“-Kommandant, Korvettenkapitän Timme, befindet sich bereits auf der Ausreise nach Südamerika.

Ausland.

Frankreich. (Abfchiebsaudienzen.) Wie verlautet, wird bereits in den nächsten Tagen Dubet das diplomatische Kord in feierlicher Abschiedsaudienz empfangen.

Niederlande. (Gesetz-Kammer.) Bei der Beratung des Budgets tadelte Thooft (von der Partei der Antirevolutionäre) heftig, daß der Arbeitsminister Kraus einen fünfmonatigen Urlaub genommen habe.

Großbritannien. (Wentzert auf einem englischen Kriegsschiff.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Malta meuterte ein Teil der Mannschaft des englischen Schlachtschiffes „Carnarvon“.

(Der Vorkrieg) zwischen Ungarn und Serbien wird jetzt beiderseits in verstärktem Maße gehandhabt.

Bulgarien. (Das Kriegsministerium) verlangt von der Tobranje bezugs Erhöhung des Kriegsbudgets eine Erhöhung des Zins um 2700 000 Francs.

Türkei. (Ein Streitfall.) In Akaba an dem gleichnamigen Golfe des Roten Meeres ist zwischen der Pforte und Ägypten ein Streitfall entstanden.

Bürgerauskunftung in Heidenheim.

Heidenheim, 2. Februar. Gestern nachmittag fand um 6 Uhr eine Sitzung des Bürgerausschusses im Rathhause statt.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Festsetzung des Gehaltes des Bürgermeisters.

Bürgermeister Ruf gab in klarer Weise die Gründe an, die ihn zu einer Gehaltserhöhung von 2500 Mark als Bürgermeister entschlossen der Forderung der Ständesänder bezogen.

Gemeinderat Ruf ist der Ansicht, daß man dem Bürgermeister das geforderte Gehalt bewilligen könne.

In gleichem Sinne spricht sich H.A.M. Wähler aus, wenn er auch anfänglich den Antrag habe stellen wollen.

H.A.M. Bauer ist der Überzeugung, daß man das angeforderte Gehalt bewilligen könne.

H.A.M. Schaaf: Wir können uns glücklich schätzen, daß ein solcher Beamter an der Spitze der Gemeinde steht.

in den verzinnten Staaten verliert, das sind 115 auf je eine Million Einwohner. Demgegenüber stellt sich die Jahreszahl für Deutschland auf nur 18, in Frankreich auf 19 und in Großbritannien auf 27 auf die Million.

Wichtiges von der Marokko-Konferenz. Die „Bohr. Ztg.“ schreibt: In einem Hagarrenleben in Mek haben beim qualmenden Stuche des Tabaks zwei Familienhüter und Frauen über die Konferenz in Algerien.

Ein finnischer Kopf der Nationalen Nationalgesellschaften „III“ hat den Gedanken geäußert, auf dem Reklamestück des „III“ oben die Aufschrift in großen Lettern anzubringen: „An mein Volk.“



Maximum von 774 mm. Ist aber jetzt in rascher Abkühlung begriffen. Heber Mittel- und Unteritalien steht das Barometer noch immer etwas unter Mittel. Bei vorübergehend wechselläufigen bis südwestlichen Winden und mäßig kalter Temperatur ist für Samstag und Sonntag zunehmend bewölkt und neben zeitweiliger Aufhellung auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Aus dem Grossherzogtum.

**Weinheim, 1. Febr.** Eine Gartenbauausstellung wird im Laufe des Monats September d. J. in den Räumen des Volkshausgebäudes I von der hiesigen Gärtnervereinigung und dem Gartenbauverein veranstaltet werden. Die Ausstellung wird familiäre Zweige des Gartenbaues, mit Ausnahme der Winterernte, umfassen.

**Wetzlar, 30. Jan.** Heute fand dahier eine Verammlung des Bürgerausschusses statt, in welcher u. a. der Voranschlag pro 1908 einstimmig genehmigt wurde. Die Gemeindefinanzen betragen 16 902 M. und die Ausgaben 88 001 M. Daraus resultiert nach Abzug der Bürgergenussabgabe ein durch Umlage zu bedeckender Betrag von 19 764 M., welcher mit 55 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital gedeckt wird. Dennoch ist gegen früher eine Umlageerhöhung von 5 Pfg. eingetreten. Die Kosten des im Jahre 1905 aus Gemeindefinanzen erbauten Kleinkinderschulgebäudes, das dem hiesigen Frauenverein unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, betragen 13 000 M. und haben den Voranschlag um 8000 M. überschritten.

**Keine Mitteilungen aus Baden.** Große Aufregung bemächtigte sich in Reulshausen am vergangenen Sonntag der Besucher des evangel. Gottesdienstes am Vormittag, als in der Kirche plötzlich ein Schuß erklang. Ein 16jähriger Junge hatte einen scharf geladenen Revolver mitgenommen und zeigte ihn seinem nebenan sitzenden Freunde, der ihn abwehrte. Mächtig erschrocken wurde niemand verletzt. — In Forstheim kürzte Dienstag nacht im angetrunkenen Zustande der Hausknecht Wilhelm Nicht die Treppe hinunter und stieß dabei einen Schödelbruch, der am Mittwoch im Krankenhaus den Tod herbeiführte. — In Offendingen wollte der Waisentat und Gartenhalter Joh. Etz ein einbürtigen Garten, der seinen Stand teilweise geschädigt hatte, an einen anderen Pflanz bringen. Mächtig erschreckte das Tier mit den Hörnern dem Mann einen betäubenden Schlag, daß an einem Oberarm eine Hautschuppe zerfiel und verletzt wurde. Der Bedauernswerte konnte sich noch in die Wohnstube begeben, wo er bewußtlos niederfiel. Der herbeigerufene Arzt konnte nach etwa einer Viertelstunde nur den Tod durch Verblutung konstataren. Der Verstorbenen, der gerade seinen 41. Geburtstag feierte, hinterläßt eine Witwe mit drei unmaßigen Kindern. — In Steinen i. B. ereignete sich bei der Konfession des evangel. Kirchenhofs ein blutiger Zwischenfall. Ein Arbeiter aus Hiltstein mußte wegen Aufregung aus dem Saale getrieben werden und aus Rache brachte er vor dem Gotteshaus dem Nachbarn Wilmann einen Stein am Kopf bei, so daß W. lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Der Täter ist verhaftet. — In Steinen (H. Waldhof) wurde beim Futterholen der 73 Jahre alte taubstumme Dienstknecht Maximilian Kaiser im Heuschuh durch eine große Menge Heu verletzt und durch den Schlag tödlich verletzt.

### Sport.

**Mannheimer Ruderverein.** Mit Beginn des neuen Jahres ist in den Reihen der Mitglieder des Klubs eine Veränderung eingetreten, als der tüchtige und routinierte Schlagmann des Kaiserregatta und ersten Aktens Herr Albert Jäger sein Domizil nach Wädlerthal im Schwarzwald verlegen mußte. Die Mannschaft des ersten Aktens ist nunmehr folgendermaßen eingeteilt: Nr. 1 aktives Rudermann Herr Josef Sailer, Nr. 2 wie früher, Herr Carl Reich, Nr. 3 aktives Rudern Herr F. W. Schumann, Nr. 4 aktives Rudern Herr G. Haubel.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Das Theater.** Das „Heidelberger Tageblatt“ meldet, der Operndirektor Karl Bartold vom Heidelberger Stadttheater sei mit Wirkung vom 1. Sept. d. J. an als erster Chorleiter an das hiesige Hof- und Nationaltheater engagiert worden. — Auf unsere Forderung an zuständige Stelle erfahren wir, daß seitens unserer Intendanz mit Herrn Bartold tatsächlich Unterhandlungen gepflogen werden, ohne indes als jetzt zu einem endgültigen Beschlusse zu führen.

**Die 6. Musikalische Akademie** findet Dienstag, 6. Februar, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im Musiksaal des Hoftheaters statt. Dirigent: Hofkapellmeister Maxler. Solisten: Herr Kapellmeister Hoffmann, Kapellmeister Hofopernsänger aus Berlin (Wartton); Fräulein Hedwig Kirsh aus Berlin (Klavier). — Vortragsordnung: 1. Joh. Brahms, Symphonie Nr. 2 (D-dur). 2. F. v. Weber, Die drei Mägdlein. 3. Oper „Eunuchen“ (Herr W. Hoffmann). 4. S. G. Weiz, Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung. (Hr. G. Meisch). 5. Lieder von Weber. (Herr W. Hoffmann). 6. P. Cornelius, Original-Quartette 4. u. 8. Oper „Der Barbier von Bagdad“. (Zum ersten Male.) — Klavierbegleitung: Chorleiter H. Kärtel.

**Der Klavierabend** von Paul Stage findet Mittwoch, den 7. Februar, im Musiksaal statt.

**Antiquitäten** ist jetzt im Schaufenster von Gutemacher (D. 1. Nr. 1) das antikarische durchgeführte Porträt einer hiesigen Dame, das aus dem Atelier des hiesigen Porträtmalers Th. Jacob (R. 7, Nr. 27) bezogen worden ist.

**Verdachtsnachrichten.** Das bis 31. Dezember d. J. suspendierte Corps „Pianissimo“ (S. C.) an der Universität Tübingen hat gegen den Beschluß der Disziplinarkommission Rekurs an den Senat der Universität Tübingen erhoben. Eine auffällige Wirkung hat die Einlegung dieses Rechtsmittels nicht. — Auf eine Währungsänderung als akademischer Professor kann am 1. Februar Wilhelm Rindfleisch, Dr. med. Robert Bannert, Leiter der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Greifswald werden.

**Professor Wilhelm Steinhausen**, der bekannte Maler, begehrt heute in Frankfurt a. M. seinen sechzigsten Geburtstag. Wilhelm Steinhausen ist ein Berliner Kind.

**Wilhelm von Schulz**, der kürzlich in Dresden mit seinem „Tuben von Honkang“ einen Erfolg errang, hat eine neue Komödie „Meroc“ vollendet.

**Das Schillertheater** in Charlottenburg wird, wie man hört, am 1. Januar 1907 eröffnet werden.

**Das neue Stadttheater** in Kiel soll am 1. Oktober 1907 fertig sein. Deural Stellung, der die Entwürfe angefertigt hat, leidet den Bau der 1017 Stühle enthaltend und ohne den Fundus 1 1/2—1 3/4 Millionen Mark kosten dürfte. Gegenwärtig erörtern die Verwaltungsborgane die Frage, ob das Theater an einen Naturtheater verpachtet oder in eigene Regie übernommen werden soll.

**Ein Mäntelkongress** wird am 8. und 9. April d. J. im Anschluß an den deutschen Strümpfenkongress in Berlin stattfinden. Der zweite Kongress bringt eine große Zahl von Vorträgen und Verhandlungen und schließt mit einem Projektionsabend.

**Strasch Solome** in Berlin. Wie die „M. A. Post“ für Kunst“ ausführt, wurde schon die Erwägung, ob Richard Strauss' „Salome“ nicht doch auch in der Berliner Hofoper erscheinen könnte, auf einen Umwidmung in der Stimmung der maßgebenden Stellen gegenüber diesem Komponisten föhlichen lassen. Die Gänglinge, die sich an den Vorgängen der Strauschen „Festspiel“ mit ihrem „Zwischenspiel“ geteilt haben, riefen eine Bestimmung gegen den Komponisten Strauch hervor, die lange nicht überwin-

den wollte. In dieser Beziehung soll eine sehr charakteristische Einschätzung des Kaisers absolut authentisch sein. Sie ist angeblich an einem der letzten Galanabende zu einem Herrn der Suite gefallen und lautete: „Dieser Straus ist ein tüchtiger Kerl, aber komponieren kann er nicht!“ Es wäre unter diesen Umständen gewiß bemerkenswert, wenn die Oper des Kaisers das neueste Werk dieses Komponisten zur Aufführung bringen würde.

**Musik-Denkmal.** Ein Denkmal für Ulrich von Kuffel, ein Werk des Pariser Bildhauers Antonin Mercier, wird am 15. Februar vor dem Gebäude der Comedie Francaise zu Paris aufgestellt.

**Das Schicksal eines Meisterwerks.** Ueber Sigis „Larmen“, dieses jetzt so oft erwähnte Meisterwerk des Komponisten, hat Serge Raffel beim Blättern in alten Zeitungen eine interessante Notiz gefunden, die seinen anfänglichen Mißerfolg sehr deutlich illustriert. „Larmen“ erlebte seine erste Aufführung am 3. März 1875. Im Laufe dieses Jahres wurde es noch 47 Mal gegeben, und auch im Anfange des nächsten Jahres erschien es noch einige Male auf dem Theatergietel. Die letzten zehn Vorstellungen dauerten aber nur eine Gesamtdauer von 2 3/4 Stunden, jede einzelne also durchschnittlich 2890 Fr. gebracht! Darauf verfiel es endgültig aus der Repertoire und wurde erst im Jahre 1888 wieder aufgenommen, um nun seinen Siegeszug durch die Welt anzutreten.

**Sarah Bernhardt** und ihr amerikanischer Impresario. Aus New York wird berichtet: Die „World“ meldet, hat Edward Kissilia Sarah Bernhardt auf Zahlung von 20 000 Dollar verklagt, die er als Provision für die Arrangements der amerikanischen Tournee der Künstlerin beansprucht.

**Gemma Bellincioni** hat in Alexandria (Ägypten) eine neue Oper „La Dogaresse“, deren Musik von dem Komponisten Sinadino geschrieben ist, zur ersten Aufführung gebracht. Sie selbst spielte die Hauptrolle dar und feierte in ihr neue Triumphe. Auch im übrigen hatte die Oper großen Erfolg.

### Politik.

**Mannheim, 1. Febr.** Gegen den Lokalredakteur der hiesigen „Volkstimme“, Herrn G. Raier soll, wie die „V. St.“ selbst mitteilt, eine Klage erhoben werden. Den Anlaß dafür bietet die Kritik, die Herr Raier an dem Vorgehen der Mannheimer Polizei anlässlich der hiesigen Demonstrationsversammlung am 21. ds. geübt hat.

Da außerdem wegen Beleidigung des Weinheimer Schöffenrichters Anklage gegen Redakteur Raier und gegen den Genossen Seufert in Weinheim erhoben ist, so dürfte die „Volkstimme“ in der nächsten Schwurgerichtsperiode zweimal auf der Anklagebank erscheinen.

**Karlruhe, 1. Febr.** (Das Zentrum) arbeitet offensichtlich auf den Rücktritt des Ministers Dr. Schenkell hin, der es gänzlich mit ihm verschüttet hat. Der Eitlinger Landmann“ ist schon so fest überzeugt von dem Erfolg, daß er schreibt: „Uns wundert nur, daß ein Minister Schenkell weiter im Amt bleiben darf. Wenn ihm die Erlaubnis des „Eitl. Landm.“ entzogen wird, ist dies, so meint der „Schw. West.“ mit berechtigtem Stolz, freilich ein harter Schlag für „einen Minister Schenkell“!

**Schopfheim, 1. Febr.** Dem Militärverein Schopfheim ist gestern ein neues Schreiben des Verbandpräsidiums zugegangen, in welchem es h. „M. L.“ heißt:

„Schließlich um die fünf bedürftigen Kriegsveteranen Ihres Vereins nicht den vom Vorstand verschuldeten Betrag entgelten zu lassen, ist das Präsidium bereit, in eine erneute Prüfung der fünf Befunde einzutreten und ersucht um baldige Wiederholung derselben.“

Wir begrüßen diese Entschlieung mit lebhafter Gemutigung und hoffen damit einer weiteren Erörterung darüber, von wem der „Verium“ verschuldet ist, entzogen zu sein. Offenlich wird dieser neueste Zwischenfall, der im ganzen Lande einiges Aufsehen erregt hat, in Würde erledigt von der Tagesordnung abgesetzt werden können.

**Gresgen, 1. Febr.** (Militärvereinswesen.) Der hiesige Militärverein hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Bezüglich des Konflikts wegen der Wahltagwahlen glaubte der Verein von einer Resolution absehen zu sollen, jedoch fand das eine allgemeine Mißbilligung, daß den Schopfheimer Veteranen die Unterstützung aus dem „Veteranenbank“ entzogen wurde.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Darmstadt, 2. Febr.** Unter hartem Andrang des Publikums, das sich in der Hauptsache aus Eisenbahnangehörigen zusammensetzte, kam heute das Kaiserbacher Eisenbahnunglück, bei dem zu Anfang November v. J. ein Lokomotivführer den Tod fand und 5 Personen verletzt wurden, vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Der Staatsanwältler Eduard Krauffart, der Lokomotivführer Christian Schmidt und der Lokomotivführer Philipp Rimmel waren angeklagt. Nach längerer Beratung des Gerichtshofes ging der Spruch des Gerichtes dahin, daß der Stationsassistent Druffart wegen Vergehens gegen die Vorsatz, 228 und 316 des Strafgesetzbuches mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und in die Kosten des Verfahrens zu verurteilen sei. Der Verurteilte habe dahin gefügt, daß er sich nicht übergehe, so daß von ihm gegebene 2. Signal aus befolgt wurde. Die weiteren Angeklagten wurden freigesprochen.

**München, 1. Febr.** Prinzregent Luitpold von Bayern ist vom König von Spanien zum Ober- und Ehrenober des 4. reichenden Kaiserlich-Regiments ernannt worden. Prinz Carl von Bourbon-Sizilien, Infant von Spanien, der Wittver der Prinzessin von Arienzo, kauft Ende nächster Woche mit einer größeren Offiziersdeputation in München ein, am dem Regenten die Uniform seines Regiments und einen höchsten Ehrenbefehl als Geschenk des Königs von Spanien zu überbringen.

**Paris, 2. Febr.** Der Minister legt in großen Grundzügen einen Oriententwurf fest, durch den ein Korps von 3000 Mann von mobilen Gen darmen geschaffen wird, die bei Ausbrüchen das Militär ersetzen sollen.

**Paris, 2. Febr.** Aus Bordeaux wird berichtet: Unter den Wotrofen eines österrichischen Dampfers (nach eine Kreuzer) aus „Die Polizei“ verhaftete die Reuterei in Gegenwart des österrichischen Konsuls.

**Marseille, 2. Febr.** Die der Spionage beschuldigten Deutschen Wolf und Wiegner sowie der italienische Oberherr und werden am 16. Februar vor dem Justizpolizeigericht erscheinen.

### Die Unruhen in Ostafrika.

**Kiel, 2. Febr.** In der ostafrikanische Kaffirland, so äußert sich das offizielle deutsche Bureau, als unterdrückt angesehen werden darf, soll den Kaiser Friedrich Wilhelm zufolge das deutsche entsendete Marinebesatzungsmittel Dornochth sein beauftragt werden.

### Die ungarische Krise.

**Wien, 2. Jan.** Was Andrássy heute vormittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und über die Andrássy der Koalition auf die kaiserliche Hofkapelle. Die Audienz des Grafen Andrássy dürfte 14. Stunden. Der Kaiser erklärte, er

werde die Antwort der Koalition in Erwägung ziehen und ersuchte den Grafen Andrássy vorläufig in Wien zu bleiben. Andrássy dürfte morgen wieder vom Kaiser empfangen werden. In der Umgebung des Grafen Andrássy wird die Situation nicht ungünstig aufgefaßt. Auf die Frage, ob weitere Verhandlungen bevorstehen, gab H. Dr. L. Andrássy eine ausweichende Antwort.

### Die Inventuraufnahme in den Pariser Kirchen.

**Paris, 2. Febr.** Nach den amtlich richtig gestellten Differenzen wurde das Verzeichnisvotum für die Regierung mit 388 gegen 158 Stimmen angenommen. Die Mehrheit umfaßt die meisten Sozialisten, die sozialistisch Radikalen, die Radikalen, die ehemaligen Dissidenten, die demokratische Vereinigung, 25 gemäßigte Republikaner und vier Nationalisten. Die Minderheit besteht aus den Konserverativen, den Nationalisten, einer Anzahl gemäßigter Republikaner und vier Sozialisten; 51 gemäßigte Republikaner, darunter Ribot, sowie mehrere Konserverative und Nationalisten enthielten sich der Abstimmung. Die Unmöglichkeit der Opposition kommt auch in ihren Blättern zum Ausdruck. — Die Regierung hat beschlossen, daß heute die Inventuraufnahme in den Pariser Kirchen fortgesetzt werden soll.

### Arbeiterbewegungen.

**Paris, 2. Febr.** In Certe streiken die Arbeiter der Fischweide und veranderten Lärmende Straßenlandbewegungen.

**Paris, 2. Febr.** Aus Nancy und Lunéville werden Truppen nach Reuvenais geschickt, wo 300 Bergleute in den Ausstand getreten sind.

### Der Sturz des Kabinetts Fortis.

**Rom, 2. Febr.** Dem „Popolo Romano“ zufolge wurde der Ministerpräsident gestern abend vom König empfangen; er erhielt die Befehle über die geistige Abstimmung der Kammer. Für heute ist der Ministerialrat einberufen. Der „Popolo Romano“ meldet weiter, daß Fortis heute der Kammer mitteilen wird, daß das Kabinett seine Entlassung gegeben hat.

### Ausgewähltes aus Deutsch-Südwestafrika.

(Siehe Uebersicht S. 2.)

**London, 2. Febr.** Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Der Korrespondent der „Kap-Times“ in Swakopmund bestätigt seinem Blatte telegraphisch die von deutscher Seite gegebene Darstellung, nach der ein englischer Unterleutnant, dessen angeblicher Tod durch betrunkenen deutsche Soldaten in Swakopmund von der „Daily Mail“ gemeldet wurde, erschossen wurde, als er auf eine deutsche Polizeipatrouille, die ihn wegen Einbruchversuchs festnehmen wollte, einen Vorstoß machte. Ein englischer Augenzeuge des Vorganges sei nicht verhaftet worden. Die hiesigen Blätter stellen zu diesem Vorfalle fest, daß die Annahme, daß der Erschossene Dr. Donaldson aus Montreal war, nicht richtig ist. Donaldson hielt sich am Mittwoch in Liverpool auf.

### Zum Tod Christi IX.

**Kopenhagen, 2. Febr.** Wie das Blatt „Danerog“ meldet, wird die Beisetzung des Königs wahrscheinlich am 14. oder 15. Februar stattfinden. Es verlautet, daß die Leiche des Königs einige Tage vorher in der Schiffskirche aufgestellt wird.

### Verhandlungsverhandlungen.

**Stockholm, 2. Febr.** (Svenska Telegrambyråen.) Es darf als wahrscheinlich angesehen werden, daß die schwedisch-deutschen Verhandlungsverhandlungen in den nächsten Tagen in Berlin wieder aufgenommen werden.

### Die Marokkofonferenz.

**Berlin, 2. Febr.** Wir lesen in der „Voss. Zig.“ aus Paris: „Eliemenceau erwidert der „Südd. Reichs-Anzeiger“: Wenn die Algeciras-Konferenz zu nichts führt, wird unsere Niederlage ungefragt dieselbe sein, die wenn sie uns eine bestimmte Schranke entgegensetzt. Damit habe ich mich längst abgefunden und meine Leser wissen, daß ich kein Freund der Eroberung Marokkos unter welcher Form immer bin. — Aber daß Deutschland behaupten kann, es werde keine Niederlage erleiden, wenn die Konferenz, die es Europa als eine Lösung der Marokkofrage angeschlossen hat, nur zur Erklärung des status quo führt, ist ein Hindernis, womit man vielleicht die deutsche Reichsgläubigkeit ködern kann, das aber dort, wo Kaiser Wilhelms Geleit nicht gilt, nur milde Heiterkeit erzeugen wird.“

Wir schloßen Herrn Eliemenceau vor, ähnelte sich dazu die „Südd. Reichs-Anzeiger“, ruhig den Ausgang der Beratungen in Algeciras abzuwarten und sich dem Verdacht zu entziehen, als habe er durch unzeitige Polemik die redliche Arbeit der französischen, wie der deutschen Diplomaten auf der Konferenz zu stören. In der Zwischenzeit mag er sich überlegen, womit er das Verlöbte der ihm im Kopf stehenden besonderen Absichten Deutschlands zur Veränderung des marokkanischen status quo rethorizierten will. Ein großer Teil des publizistischen Wismuts, den uns die letzten Tage aus Frankreich und England gebracht haben, rührt ja gerade daher, daß in Algeciras deutsche Sonderwünsche, gegen die man die Großmacht dreimal ins Gesicht führen könnte, überhaupt nicht laut geworden sind.

### Die Revolution in Rußland.

**Petersburg, 2. Febr.** (Petersb. Tel.-Ag.) Der Kaiser hielt bei dem Empfange der Bauerndeputation 23 dem Gouvernement Kurzk eine längere Ansprache, in der er erklärte, die Reichsduma werde einberufen und mit ihm gemeinsam beraten, wie die Bedürfnisse der Bauern am besten zu befriedigen seien. Die Bauern blickten auf ihn, er werde ihnen, doch betonte er, daß das Eigentumsrecht unantastbar sei.

**Petersburg, 1. Febr.** (Petersb. Tel.-Ag.) Ein Telegramm des Grafen Woronzow Daskow aus Tiflis vom 31. Januar an den Kaiser meldet: General Kllanow telegraphiert aus Kowitli, daß Deputationen aus 36 Gemeinden, welche Bilder des Kaisers, Heiligenbilder und Nationalflaggen mit sich führten, ihre völlige Ergebenheit bezeugten. Man erwartet, daß die Rekrutenaufhebung in dieser Gegend ruhig vor sich gehen wird. Dasselbe wird aus Georgien mit, das dem Befehl des Obersten Kozlow unterliegt, gemeldet. (V.)

**Petersburg, 2. Febr.** Auf einer Station der Bahn Moskau-Windau-Rubinsk wurden in zwei Waggons eines nach Moskau bestimmten Güterzuges eine größere Anzahl Bomben gefunden. Die betreffenden Waggons waren aus Windau abgefertigt.

**Kiew, 1. Febr.** In Koltowa wurde der erste Rat der Bauernvereinsverwaltung, Staatsrat Hilonow, durch Resolutionen gebildet. Er hatte sich an der Spitze einer Kommission durch besondere Granularität bei der Unterdrückung der Bauernvereinsverfolgungen. Wegen ihn war die flammende Anklageschrift des berühmten Schriftstellers Korolents gerichtet, die in ganz Rußland großes Aufsehen erregt hat. Der Kaiser ist entkommen.

Volkswirtschaft.

Getreide.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Weizen: Das Geschäft verkehrte in dem abgelaufenen Monate in guter Haltung und lassen zahlreiche Abschlüsse hauptsächlich von Parteien, die in Rotterdam und Antwerpen disponibel sind, zuhause, da dieselben noch voraussichtlich zum alten Zollsaße vor dem 1. März nach Deutschland herein kommen. In Kaplata-Weizen neuer Ernte fand ein lebhaftes Geschäft statt, aber hauptsächlich für belgische Rechnung, da Deutschland diese Weizen, für die der erhöhte Zoll bezahlt werden muß, weil noch zu teuer noch nicht kauft.

Roggen behauptet bei kleinen Geschäften. Hafer war weiter steigend und fanden Abschlüsse in allen Provenienzen von bald fälligen Partien aus denselben Gründen wie bei Weizen statt. Auch Verkäufe von norddeutschem Hafer wurden gemacht.

Preis: Alles Kaplata-Mais ist gefragt und Preise steigend. Neues amerikan. Mais ist billiger, aber die Qualitäten sind verschieden, da gute und schlechte Ware ankam.

Wir notieren Ende Januar 1908: Kaplata Bohia-Blanco M. 20.25, Rumänier Weizen M. 19.25-20.75, Russ. Weizen Markt 19.50-20.75, Russ. Hafer M. 16.80-17.75, Kaplata-Mais a 1 T M. 14.25 per 100 Mgr. brutto mit Sod, Rigaer-Mais neu Markt 13.25 per 100 Mgr. brutto mit Sod, sonst alles per 100 Mgr. netto, brutto bezogen Mannheim.

Reichsbank-Diskont. Die Frage einer weiteren Herabsetzung des Diskonts laut V.A. 2. J. bei dem Institut keine aktuelle. Wägen davon, daß die Anlagen immer noch relativ hohe sind, würden bei der Erzeugung einer Diskontherabsetzung auch die hohen Wechselkurse stark ins Gewicht fallen. Jedenfalls kann konstatiert werden, daß die Reichsbank bei einem so hohen Stand, wie ihn die Wechselkurse zur Zeit einnehmen, noch nie zu einer Herabsetzung des Diskonts geschritten ist.

Verwendung baltischen Hafens in der Marine. Die baltischen Häfen scheinen nun bei der kaiserlichen Marine Eingang gefunden zu haben und die Bedenken gegen deren Einführung endlich geschwunden zu sein. Es wurden, lt. Off. Bz., in den letzten Tagen in den Lazaretten in Bremen und Kiel größere Aufträge auf baltische Häfen vergeben. Leider wurde durch die großen Hagelwetter im Sommer ein großer Teil unserer Hafenernte vernichtet, so daß das verfügbare Quantum verhältnismäßig klein ist und nicht zur vollen Ausführung der angegebenen Aufträge hinreicht. Es darf wohl angenommen werden, daß von der kaiserlichen Marine für die Zukunft stets baltische Häfen für ihre Tasse verlangt werden und so unseren Häfen, besonders Schlei-Häfen, ein gutes Absatzgebiet gesichert ist. Da von der kaiserlichen Marine große Quantitäten alljährlich benötigt werden, dürfte dies für die Handelsveranlassung sein, sich künftig wieder mehr auf den baltischen Hafens zu verlassen.

Kaiserliche Landwirtschaftsbank z. G. m. b. H., München. Das Institut hatte am 31. Dezember 1906 (einschließlich M. 8.80 Mill. Kommunal-Obligationen) einen gefam-Obligationen-Umlauf von M. 74.77 Mill. gegen M. 60.35 Mill. am 30. Juni 1906 und M. 64.29 Millionen am 31. Dezember 1904. Die Zunahme im zweiten Halbjahr betrug somit M. 8.42 Mill. und im ganzen Jahre 1906 M. 10.44 Millionen. Die Depositar-Darlehen beliefen sich am 31. Dezember 1906 (einschließlich M. 8.72 Mill. Kommunal-Darlehen) auf M. 20.87 Mill. d. i. gegenüber dem am 30. Juni 1906 ausgewiesenen M. 14.67 Mill. eine Zunahme um M. 6.20 Mill. und im ganzen Jahre 1906 eine solche um M. 12.92 Mill.

Kaiserliche Hypothek- und Wechselbank, München. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, wieder 12.95 pEt. Dividende (wie i. V.), d. i. M. 111 für eine Gulden- und M. 120.50 für eine Marknote vorzuschlagen.

Die Rheinische Bahngesellschaft in Düsseldorf erzielte einen Reingewinn von M. 608.480 (i. V. M. 480.573), woraus eine Dividende von 5 pEt. (i. V. 4 1/2 pEt.) verteilt und M. 58.480 (Markt 72.579) vorgetragen werden sollen. Der Bericht betont, daß die Einnahmen aus dem Bahnbetriebe trotz des im Vorjahre durch die Ausstellung bedingten starken Verkehrsrückganges diesmal sich weiter hoben.

Die Hochtheater-Mit.-Ges. in Düsseldorf verteilt aus M. 185.000 (i. V. M. 155.968) Reingewinn wieder 12 pEt. Dividende.

Mechanische Baumstoffspinnerei und Weberei, Bamberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 7. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung von 20 pEt. (i. V. 12 1/2 pEt.) Dividende vorzuschlagen.

Mechanische Seilerwarenfabrik, Bamberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 pEt. (i. V. 10 pEt.) vorzuschlagen.

Der Abschluß der Steingutfabrik Mt.-Ges. in Ebernau-Weihen für 1906 ergibt einen Reingewinn von M. 382.904 gegen Markt 418.878 im Vorjahre. Nach Abzug von M. 180.000 Umlösen und Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von M. 233.807 (i. V. Markt 266.567). Der Aufsichtsrat schlägt wiederum eine Dividende von 15 pEt. vor, zum Vortrag bleiben M. 27.800 (M. 80.884).

Ausgabe von Schuldenfreibringen. Die Hamburg-Amerika-Linie erhielt die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von 18 Millionen 4/5proz. Schuldscheindarlehen, die Hypothekendarlehen in Hamburg für 50 Millionen Schuldscheindarlehen, eingeteilt in zwei Reihen, und zwar von 30 Mill. 4proz. und 20 Mill. 3 1/2proz. Schuldscheindarlehen.

Wechslerbank in Hamburg. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 4 pEt. (wie i. V.) für 1906 vorzuschlagen.

In dem Konkurse über die Brauerei, gegenseitige Lebens-, Unfallversicherungs- und Unfallversicherungs-Gesellschaft zu Berlin, ist die Masse realisiert worden. Es soll deren Schlussverteilung nunmehr erfolgen. Der Massebestand beträgt 86.498 M., zu berücksichtigen sind 4250 M. bevorrechtigte Forderungen, und 248.139 M. bevorrechtigte Forderungen, die infolge abgelaufener Forderungsberechtigter unter gewissen Umständen volle oder annähernd volle Deckung finden.

Die Berliner Getreidegesellschaft Kriegerhoff schlägt 4 pEt. Dividende vor. Das Ergebnis wurde durch Umbauten beeinträchtigt.

Der Kohlenindustriell. In der letzten Bedenkenbesprechung der rheinisch-westfälischen Kohlenindustriell-Deputation, wie nachträglich bekannt wird, Bergrot Hoff, das Rundschreiben des Vorstandes betreffend Freigabe der vollen Beteiligungsziffer als nicht zu Recht bestehend zu erklären und daher ihm nicht Folge zu leisten, weil die Höhe der Rückeinschränkung laut Beschluß der Versammlung vom 19. Dezember auf 90 pEt. festgesetzt und der Vorstand nicht berechtigt sei, diesen Beschluß einseitig abzuändern. Bergrot Hoffer hätte diesen Ausführungen zu. Der Antrag Hoff wurde jedoch nicht angenommen.

Frankische Kohlen-Industrie. Die 10 Bergwerke des Bad-Steinbad haben im Jahre 1906 aus 82 Schächten 17.642.000 t (gegen 18.908.515 t im Vorjahre), und die 10 des Nordbades aus 49 Schächten 6.729.839 t (6.409.488 t) gefördert; die Gesamtförderung der 131 Schächte belief sich also auf 24.371.839 t (22.718.003 t), womit die Höchstziffer der letzten zehn Jahre überbunden ist. Ferner wurden 1.020.208 t (1.407.678 t) Holz und 971.127 t (912.568 t) Kiefernholz erzeugt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 2. Februar. (Offizieller Bericht.)

Au der heutigen Börse wurden Pfälz. Preßverein und Spiritusfabrik-Aktien zu 140 pEt. und Mannheimer Gummi- und Kautschuk-

fabrik-Aktien zu 117.50 pEt. umgekehrt. Gefragt blieben: Bremer Vulkan-Aktien, Grünwinkel, zu 242 pEt., Gutjahr-Aktien zu 90 pEt. und Aktien der Vorkant-Cementwerke, Heidelberg zu 132 pEt.

Obligationen

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Eisenbahnen, Industrie-Obligationen) and their respective values and interest rates.

Banken

Table listing various banks (e.g., Deutsche Bank, Reichsbank) and their current exchange rates.

Table listing railway companies (Eisenbahnen) and their stock prices.

Table listing industrial companies (Industrie) and their stock prices.

Table listing insurance companies (Versicherungen) and their stock prices.

Table listing other financial institutions (Banken) and their stock prices.

Table listing various stocks (Aktien) and their prices.

Pariser Börse.

Paris, 2. Februar. Anlaufstärke.

Table showing Paris market data including bond yields (Rente, Italiener, Spanier) and exchange rates (Zürf. Bank, Banque Ottomane, Rio Tinto).

Londoner Effektenbörse.

London, 2. Febr. (Telegr.)

Table showing London market data including bond yields (3% Reichsanleihe, 5% Konsols, 4% Italiener) and exchange rates (Südamerikaner, Brasilianer, Straßburger).

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 2. Febr. Produktenbörse. Besseres Amerika befestigte den Vormittagsmarkt. Weizen war schwächer, beeinflusst durch die starke argentinische Wochenexport. Roggen bei bescheidenem Inlandsangebot behauptet. Hafer in geringen Sorten sehr gefragt, auf Lieferung stetig, Mais ruhig. Rübsöl auf Paris abgeschwächt. Weiter bemöht.

Berlin, 2. Februar. (Telegramm.) (Produkteabdr.) Preise in Mark pro 100 kg, frei Berlin netto Kasse.

Table showing Berlin market data for various commodities like wheat (Weizen), rye (Roggen), and barley (Hafer) prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 2. Febr. (Fondsbörse.) Im Gegensatz der letzten Tage war heute bei Eröffnung die Börse nicht belebt.

Es zeigte sich auf den meisten Gebieten Abkühlung. Die Spekulation schritt zu Realisierungen, welche sich besonders auf dem Romantmarkt bemerkbar machten. Banken gaben Anleihe nach. Preise der Effekten waren ruhig. Die offizielle Börse der Schiffbauaktien belebte sich nach Beginn des offiziellen Verkehrs den Markt. Es trat eine wesentliche Besserung auf allen Gebieten ein. Von Banken lagen besonders Darlehensaktien fest auf. Gerüchte eines günstigen Geschäftsausschlusses. Montanwerte ruhiger. Bahnen gut beachtet. Lombarden bei lebhaften Umsätzen höher. Schiffbauaktien wenig verändert. Der Fondsmarkt war belebt. Deutsche Fonds gefragt und höher, von ausländischen Fonds Russenwerke fester, Argentinien auf London höher. Rückläufige fest. Leihgeschäft war auf dem Postenmarkt. Viel Beachtung bei größeren Umsätzen fanden elektrische Werte. Günstigen Geschäftsausschlusses wird für Schmeier erwartet, ebenso wird von großen Aufträgen für das Ausland erwartet. Elektrische Schmelz- und Gießmaschinen schloßen sich der Aufwärtsbewegung an. Gegen Schluss belebte sich der Geschäftverkehr auf einzelnen Gebieten, besonders auf dem Postenmarkt. Nachmittags ruhig. Es notierten Kreditaktien 213.70 à 80, Diskont 100.10, Darmstädter 100.10 à 50, Norddeutsche 68.90 à 67.30, Bezugsrecht Edison 2.40 bezugl. Geld.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Table showing closing prices for various commodities like wheat (Weizen), rye (Roggen), and barley (Hafer).

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table showing prices for various government securities (Staatspapiere) and bonds (Anleihen).

Bergwerks-Aktien.

Table showing prices for various mining stocks (Bergwerks-Aktien).

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table showing prices for various bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien).

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with 2 columns: Company Name and Share Price. Includes entries like Bad. Zuckerfabrik, Bismarck-Werke, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with 2 columns: Transport Company and Share Price. Includes entries like Osterr. Südb.-Böhm., Osterr. Nordwestb., etc.

Staatsschulden, Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Bond/Obligation Name and Price. Includes entries like 4 1/2% Pr. Stb.-Anl., 4% Pr. Stb.-Anl., etc.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Kreditaktien 212.80, Staatsbahn 143.60, Lombarden 24.80, etc.

Wichartig in Mannheim vom 1. Februar. Nachdruck Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwild, etc.

Wasserstandsberichte im Monat Januar.

Table with 6 columns: Station Name, Date, and Water Level. Includes entries like Mannheim, Speyer, etc.

Gerichtsweltung.

Mannheim, 31. Jan. Eine fatale Wendung nahm ein Verleumdungsprozess, der gestern abend die zweite Strafkammer als Berufungsinstanz beschäftigte.

„Lohnenartig fofagen.“ Die Berufung der Beklagten wurde bemaßigt. Der Verhandlung hatte ein Rechtsanwalt angetreten, welcher Frau Grossmüt unmittelbar nach der Verhandlung unter dem Vorwand der Verleitung zum Weine in Unterdrückungshaft anzuhalten ließ.

Mannheim, 31. Jan. (Strafkammer I.) Hofr. Herr Landgerichtsdirektor v. Boldeck, Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Großeltinger.

Der 57 Jahre alte Kaufmann Juda Stein aus Orlsbürg ist kürzlich nebst einem gewissen Bonndheim Kaphanein verurteilt worden, weil er auf Grund gefälschter Legitimationen eine Reihe von Gläubigern hier, in Mainz und Frankfurt gebrandschäft hatte.

Erfinderische Köpfe sind die 12 und 13 Jahre alten Brüder Friedrich und Wilhelm J. Sie legten Drahtenden auf die Weise der Elektrischen, liegen einen Wagen darüber fahren und fabrizieren sie auf diese Weise brauchbare Dietriche.

Der im Hause Bellstraße 29 wohnenden Frau des Schiffers Heinrich Dorsch fiel es in letzter Zeit auf, daß ihr Kohlenvorrat im Keller so rasch abnahm. Sie schloßte Verdacht, daß Diebe an dem Konsum teilnahmen.

Am 4. Juni kaufte der Schiffers Johann Smig aus Eberbach seinem Sohne eine neue Kette zum Preise von 18.50 Mark. Einige Stunden darnach war sie aus der Kasse gestohlen.

Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Katharina Fuchsle aus Neuhau, deren letzte Strafe 1 Jahr Gefängnis war, hat kürzlich wieder ihre langen Finger spazieren gehen lassen.

In der Zeit dem Waande unbekanntem Arbeiter von J. A. Peter auf der Weiden trieben am 19. Dezember v. J. zwei Tagelöhner, der 17 Jahre alte Karl Seig und der 18 Jahre alte Friedrich Senz, Anfang.

Der 31 Jahre alte Tagelöhner Philipp Weidenbüller gehörte zu jener Gesellschaft von Roubies, die auf der letzten Etzbereweise in eine Schaubude eindringen, den Besucher samt seinen Gefährten pulversen und den Inhalt der Masse auf dem Boden zerstreuten.

Der Siegelkünstler Michael Eder hatte am 20. September v. J. ein „gesünderes“ (angehoffenes) Mädchen vom dem an sein Jagdgebiet grenzenden Jagdgelände des Ingenieurs Wolze geholt, wohin das Tier geflüchtet war.

Der 31 Jahre alte Tagelöhner Philipp Weidenbüller gehörte zu jener Gesellschaft von Roubies, die auf der letzten Etzbereweise in eine Schaubude eindringen, den Besucher samt seinen Gefährten pulversen und den Inhalt der Masse auf dem Boden zerstreuten.

Der Siegelkünstler Michael Eder hatte am 20. September v. J. ein „gesünderes“ (angehoffenes) Mädchen vom dem an sein Jagdgebiet grenzenden Jagdgelände des Ingenieurs Wolze geholt, wohin das Tier geflüchtet war.

Eugen, 31. Jan. Von dem hiesigen Schöffengericht wurde der Rittmeister a. D. Frhr. v. Benningen, Majorats Herr von Grombach bei Einsheim, wegen Bedrohung und Körperverletzung zu 500 M. Geldstrafe erent.

Im Winter ist es nötig, daß das Schanzeng von Zeit zu Zeit eingefettet wird, um das Eindringen des Schmierwassers zu verhüten, sonst sind Schuppen und andere Krankheiten die Folge.

um ihn zu entladen, in die Luft abfeuerte. Mehrere Zeugen behaupten aber, er habe die Waffe gegen den Wagen gerichtet. Nach dem Schuß eilte der Baron dem Postwagen nach, stieg auf den Tritt zum Aufsichterbod hinauf und bearbeitete, den Revolver als Hiebwaaffe benützend, den Aufsichters Schadel auf dem Boden.

Geschäftliches.

Im Winter ist es nötig, daß das Schanzeng von Zeit zu Zeit eingefettet wird, um das Eindringen des Schmierwassers zu verhüten, sonst sind Schuppen und andere Krankheiten die Folge.

Dem Vatikan. Eine einzig dastehende Auszeichnung wurde, wie man uns aus Rom berichtet, jenen der deutschen Industrie zu teil.

Infolge des bedeutenden Kundenzuwachses hat sich die ringfreie Tapetenindustrie E. A. Fischer & Co. in Mannheim, 29, veranlaßt gesehen, ihre Geschäftskontakte bedeutend zu vergrößern.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Antworten erfolgen ohne jede Rücksichtverpflichtung.)

Abonent H. M. G. Versuchen Sie es durch eine Eingabe bei der Polizeidirektion. Im Voraus läßt sich das nicht bestimmen sagen.

Abonent B. M. Weitere Kosten außer dem Schulgeld sind unseres Wissens damit nicht verbunden.

Abonent G. S. 1) Das können Sie in jeder Buchhandlung erfahren. 2) Der sächsische Tapeten- und Dekorateur erscheint in Stuttgart und kann bei der Post bestellt werden.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen einmangenerer Bücher. Ausführlichere Beschreibungen nach Wunsch nachholbar. Frankreich in Afrika. In Afrika ist ein mächtiges Reich, das ein Drittel des schwarzen Erdteils umfaßt.

Sammlung zum Behen der noleidenden Deutschen in England.

Es sind ein: Transport 87 M. Von Ungenannt 5 M. Zusammen 92 M. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist gerne bereit: Verlag und Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

Verantwortlich für Politik: L. V. Feig Kayser. Für Kunst, Belletrion und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktioneller Teil: Karl Apfel für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Krauß'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Franz Wälder.

365 Würfel von Hausens Kasselei Hafer-Kakao. reichen ein ganzes Jahr lang zum täglichen Frühstück. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Messaline- u. Radium-

# Seide

Gestreifte u. karierte

# Seide

Louisine- u. Taffet-

# Seide

Satin Chine- u. Futter-

# Seide

für Herren u. Damen in allen Preislagen, sowie reichhaltige Auswahl in schwarzer, weißer u. farbiger „Grenoble“-Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

**Friedr. Dröll**  
Q 2,1 gegr. 1856. Q 2,1  
Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts, künstlicher Glieder, Bandagen etc.  
Liefert das Beste, was gemacht werden kann.  
**Solide Mechanik, künstliche Beine mit leichtem Gang.**  
Garantie für tadellosen Sitz.  
Ferner sämtliche Artikel zur **Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege.**

Verbandswatten	Verbandmull
Binden	Zellstoffwatte
Knöchelbinden	Bruchbänder
Beinrücken	Suspensorien
Uringatoren	Spritzen
Nasendouchen	Spülapparate
Massag.-Appar.	Windelhoien
Bettelagen	Schwämme

u. v. w. 62028  
Damenbedienungs. Separate Anprobekammer.

**Kayser-Nähmaschinen.**  
Alleinverkauf **F. X. Schury**, Friedrichspl. 17 u. P. 3, 8

**Färberei R. Schaedla**  
Chem. Reinigungs-Anstalt  
Läden: 65165  
Tel. 2706 Q 3, 10 C 2, 24 Tel. 2706  
Annahme: Meerfeldstrasse II.  
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.  
Anerkannt tadellose Ausführung.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

- Verlebte:**
- 24. Mutter Heinrich Greiner und Elise Neumann.
  - 24. Weiger Johannes Steiner und Elisabeth Meyer.
  - 24. Tagelöhner Johann Hötner und Franziska Hildenbrand.
  - 25. Wagenführer Franz Pfeiffer und Anna Wör.
  - 25. Gefährtenarbeiter Hermann Heuschoten und Magdal. Schappert.
  - 25. Kammerdiener Emil Huber und Karoline Köpferich.
  - 25. Kronenführer Ed. Waf und Marie Barth.
  - 26. Kassistent Andreas Wauß und Lina Weyer geb. Schmitt.
  - 26. Former Josef Gajer und Anna Kraus geb. Köhler.
  - 26. Bäcker Martin Fint und Anna Marg. Fied.
  - 26. Eisenzieher Friedrich Schumann und Elise Buch geb. Dieg.
  - 26. Geiger Gottlieb Huber und Marie Hordlacher geb. Kupf.
  - 26. Fabrikarbeiter Philipp Quenzer und Elise Hartmann.
  - 29. Schmied Ad. Hühner und Pauline Heinrich.
  - 29. Lecker Gustav Waf und Marie Kopenberger.
  - 29. Zimmermann Valentin Junker und Marie Grebel.
  - 29. Fabrikarbeiter Jakob Müller und Kath. Gerbert geb. Ridel.
  - 29. Kranenführer Philipp Janschweiler und Marie Brinck.
  - 29. Tagelöhner August Dietrich und Elise Dugger.
  - 30. Metallschleifer Michael Schwarzopf und Marg. Behr.
  - 30. Bierbrauer Jakob Wipp und Marg. Wey.
  - 30. Maurer Jakob Weber und Anna Hausold.
  - 30. Kutcher Jakob Heugmann und Marie Will.
  - 30. Sekretär Karl Brinker und Valentin Stumm.
  - 30. Tagelöhner Christian Leif und Anna Kriften.
  - 30. Kaufmann Hans Fohß und Carlie Kohl.
- Getraute:**
- 25. Tagelöhner Martin Albrecht und Sofie Stammich.
  - 25. Büchsenmacher Wilhelm Wendel und Margarete Dann.
  - 25. Bahnarbeiter Friedrich Wenz und Karoline Schilling.
  - 25. Schlosser Friedrich Bumbach und Marie Jed.
  - 25. Polier Heinrich Ganninger und Anna Geldinger.
  - 30. Kellner Karl Wenz und Dorothea Binkheimer.
  - 30. Kürber Karl Bertel und Elise Koffeneger.
  - 30. Kapitän Wilhelm Bohmann und Marie Brandt.
  - 30. Fabrikarbeiter Stefan Damader u. Gertrude Quid geb. Krenz.
  - 30. Tagelöhner Gottlieb Schöpfenader und Katharina Dann.
  - 30. Schlosser Wilhelm Schäfer und Marie Pfister.
  - 30. Kellner Friedrich Schöder und Karoline Wigg.
  - 30. Wärtner Friedrich Waidel und Sofie Schmelz.
- Jan.**
- 20. d. Schumann Wilh. Weimant u. T. Hedwig.
  - 22. d. Kaufmann Valentin Schöler u. E. Fräulein.
  - 17. d. Metzger Franz Thomas Romannocher u. E. Franz.
  - 21. d. Leinwandh. Gg. Robert Buchmayer u. E. Emil Ludwig Kol.
  - 16. d. Bauhünder Joh. Heinz. Hübner u. E. Wauß.
  - 18. d. Kuchenhändler Ludwig Adam Stillingmayer u. T. Anna Elisabeth.
  - 21. d. Kuchenhändler Wilh. Hübner u. T. Marie.
  - 20. d. Wollwäcker Jean Hübner u. T. Marie Gertrud.
  - 20. d. Tagelöhner Wendelin Müller u. E. Josef.
  - 20. d. Schlosser Valentin Krüger u. E. Wauß.
  - 20. d. Wirt Eduard Wiedemann u. T. Emma.
  - 18. d. Schreiner Joh. Heinz. Schüller u. E. Heinrich.
  - 20. d. Friseur Gustav Wenz u. T. Rosa Wenz.
  - 21. d. Bäcker Georg Schmitt u. E. Albert.
  - 21. d. Bäcker Ernst Hermann Müller u. E. Dorothea.

- 22. d. Schneider Gottfried Steinmann u. T. Carl. Ida Amalie.
  - 22. d. Tagelöhner Valentin Schöler u. E. Karl.
  - 22. d. Bierbrauer Paulus Kerchenweiner u. E. Ludwig Theodor.
  - 24. d. Metzger Johannes Wöhrmann u. T. Wauß.
  - 23. d. K.-K. Martin Wauß u. E. Martin.
  - 23. d. Eisenhändler Leonh. Müller u. E. Friedrich.
  - 18. d. Ingenieur Louis Großhaus u. E. Paul Heinrich.
  - 22. d. H.-A. Heinrich Wauß u. E. Heinz. Gg.
  - 23. d. Kaufmann Friedrich Strobel u. T. Elisabeth.
  - 20. d. Schlosser Adolf Ludwig u. T. Antonia Franziska.
  - 23. d. Tagl. Josef Krüger u. E. Otto August.
  - 21. d. Schlosser Hans Josef Wauß u. E. Gerbert Wilhelm.
  - 22. d. Wirt Wilhelm Wauß. Metzger u. E. welcher einen Vornamen noch nicht erhalten.
  - 19. d. Tapezierer Franz Eduard Kraus u. E. Karl Aug.
  - 22. d. Schriftf. Wilh. Hübner u. E. Sohn Friedrich Ernst u. E. T. Friederike Eugenie.
  - 20. d. Wagnereisenhändler Adolf Hübner u. E. Gustav Adolf.
  - 18. d. Tapezierer Joh. Peter Fröhlinger u. E. Gustav Adolf.
  - 20. d. Wagenführer Johann Valentin Kraus u. E. Otto Friedr.
  - 20. d. Tagl. Joh. Andreas Hofmann u. T. Anna Kath.
  - 20. d. Lederhändler Gustav Adolf Hübner u. E. Ferdinand.
  - 20. d. Schreiner Peter Leonh. Wauß u. E. Walter Heinrich.
  - 22. d. Kellner Friedrich Hermann George u. T. Maria Kath. Martha.
  - 24. d. Schaffner August Weyer u. E. Hb. Johann.
  - 18. d. Schmied Joseph Hübner u. T. Wauß.
  - 23. d. Kuchner Karl Wauß u. E. Karl Joh.
  - 20. d. Bierbrauer Franz Konstantin Koppeler u. E. Frz. Michael.
  - 26. d. Bierkellerer Karl Wauß. Weyer u. T. Sofia Maria.
  - 21. d. Schlosser Joh. Peter Wauß u. E. Wilhelm.
  - 23. d. Schneider Wilh. Schäfer u. E. Wauß. Anton.
  - 23. d. Schneider Wilh. Krüger u. E. Karl.
  - 20. d. Schmiedler Hugo Jorschke-Hübner u. E. Gg. Heinz. Carl.
  - 20. d. Schusterer Jakob Friedrich u. T. Emma Anna.
  - 24. d. Schlosser Heinz. Aug. Wauß u. E. T. Kath. Karol.
- Januar**
- 25. Friedrich, S. d. Eisenhändlers Leonhard Müller, 2 Tag alt.
  - 25. der ledige Kaufmann Friedrich Rudolf Wauß, 27 J. 10 Mt. a.
  - 25. Maria geb. Birkenmeier, Witwe des Tagl. Andreas Schmolz, 68 J. 8 Mt. a.
  - 25. Herbert Karl, S. d. Malers Otto Hübner, 6 Mt. 14 J. a.
  - 26. Johann Baptist, S. d. Gedarbeiters Georg Leonhard Schäfer, 2 Mt. a.
  - 26. Albert Hermann, S. d. Müllers Johannes Reponus Braun, 1 J. 11 Mt. a.
  - 26. Johanna, T. d. Schreiners Julius Müller, 6 Mt. a.
  - 26. Marie Friederike, T. d. Schlossers Gottlob Hübner, 7 Mt. 11 Tag alt.
  - 26. Marie geb. Hengland, Ehefrau des Hammachers Peter Hübner, 62 J. 9 Mt. a.
  - 26. der verm. Fuhrmann Georg Heinrich Müller, 39 J. 1 Mt. a.
  - 26. der verm. Schneidermeister Jakob Maximilian Wauß, 37 J. 10 Mt. a.
  - 27. Elisabeth geb. Weinschütz, Ehefrau des Formers Peter Rhein, 64 J. 10 Mt. a.
  - 26. Wilhelm Albert, S. d. Wagenbauers Wilhelm Krüger, 5 J. 4 Mt. a.
  - 26. Elisabeth Magdalena, T. d. Formers Johann Karl Wauß, 1 J. 4 Mt. a.
  - 27. Karl Friedrich Theodor, S. d. Schlossers Karl Wauß, 2 J. 8 Mt. alt.
  - 27. der verm. Fabrikarbeiter Hermenegilds Wauß, 44 J. 8 Mt. a.
  - 28. Hermann, S. d. Schuhmachersmeister Wilhelm Gottfried Hübner, 8 J. 9 Mt. a.
  - 28. der verm. Oberbühnenmeister Franz Reimann, 68 J. 9 Mt. a.
  - 29. Marie geb. Hoff, Witwe des Kommerzienrats Dr. Karl Clemm, 62 J. 6 Mt. a.
  - 28. der ledige Geiler Nikolaus Gimmendinger, 42 J. 1 Mt. alt.
  - 29. Maria, T. d. Zimmermanns Mathias Wauß, 24 J. a.
  - 30. der verm. Maler- und Tischlermeister Heinrich Hübner, 67 J. 8 Mt. alt.
  - 30. Otto Rudolf, S. d. Jüngers Jakob Wauß, 1 Mt. 17 J. a.
  - 30. der ledige Bäcker Georg Wauß, 62 J. 9 Mt. a.
  - 30. Henriette geb. Stoll, Witwe des Tagelöhners Philipp Wauß, 69 J. 7 Mt. a.
  - 30. der ledige Reisende Karl Jakob Hübner, 68 J. 6 Mt. a.
  - 31. Elise, T. d. Tagelöhners August Hübner, 3 J. 5 Mt. a.
  - 24. Marie Crescentia geb. Schneider, Ehefrau des Kürfers Bernhard Hübner, 31 J. a.
  - 30. der verm. Schlosser Ludwig Hübner, 32 J. 1 Mt. a.
  - 30. Elisabeth, T. d. Tagelöhners Karl Anton Wauß, 1 J. 2 Mt. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

- Verlebte:**
- 17. Eduard Schuffele, Ingenieur, Waldhof und Dora Hildegard Vogelerberger, Feuerbach.
  - 18. Jakob Weis, Kesselschmied, Käferthal und Anna Elisabeth Schneider, Eden.
  - 23. Peter Wauß, Maurer, Dienheim und Maria Weisfeld, Käferthal.
  - 24. Jakob Kempf IX., Ländler, Dienheim und Anna Schubert Käferthal.
  - 27. Heinrich Duff, Fabrikarbeiter und Eva Amann, Käferthal.
  - 27. Josef Guler, Former, Waldhof und Anna Margareta Kraus geb. Köhler, Dienheim.
  - 30. Viktor Hartweg, Fabrikarbeiter und Aloisie Wauß, Waldhof.
- Jan.**
- 11. d. Fabrikarbeiter Josef Keller, Waldhof, u. T. Bertha.
  - 15. d. Fabrikarbeiter Johann Frank, Waldhof, u. T. Anna Maria.
  - 18. d. Fabrikarbeiter Karl Valentin Schäfer, Waldhof, u. E. Karl Philipp.
  - 16. d. Voder Johann Dapf, Waldhof, u. T. Wina.
  - 17. d. Wagenführer Petrus Kaplan, Waldhof, u. T. Ida Maria.
  - 17. d. Fabrikarbeiter Carl Friedrich Wauß, Waldhof, u. E. Heinz.
  - 13. d. Kupfer Wilh. Schmitt, Käferthal, u. T. Katharina.
  - 13. d. Fabrikarbeiter Karl Wauß, Waldhof, u. T. Elisabeth.
  - 19. d. Fleischhändler Sebastian Stoll, Waldhof, u. T. Anna u. E. E. Sebastian.
  - 18. d. Schmiedemeister Kaspar Wauß, Käferthal, u. T. Anna Margareta.
  - 21. d. Former Gustav Kraus, Waldhof, u. E. Ludwig.
  - 20. d. Fabrikarbeiter Jakob Schmitt, Waldhof, u. T. Ida Elise.
  - 23. d. Former Johann Konrad Wauß, Waldhof, u. T. Barbara Margareta.
  - 21. d. Former Joh. Wauß, Waldhof, u. T. Bertha.
  - 24. d. Kaufmann Friedrich Wauß, Käferthal, u. T. Johanna.
  - 24. d. Schuhmachersmeister Gustav Wauß, Käferthal, u. E. Gustav.
  - 25. d. Maurer Karl Wauß, Käferthal, u. T. Margareta.
  - 24. d. Landwirt Peter Valentin Pfister, Käferthal, u. E. Heinrich Wauß.

- Gelebte:**
- 16. Heinrich Weis, Fabrikarbeiter, Waldhof, 31 J. 10 Mt. a.
  - 18. Pauline Pfeiffer geb. Klein, Waldhof, 24 J. 5 Mt. a.
  - 20. Anna Maria, T. d. Fabrikarbeiters Joh. Wauß, Waldhof, 7 Mt. a.
  - 19. Sebastian, S. d. Fleischhändlers Sebastian Stoll, Waldhof, 8 Mt. a.
  - 19. Anna, T. d. Fleischhändlers Sebastian Stoll, Waldhof, 9 Mt. alt.
  - 20. Peter Mathias Wid, Landwirt, Käferthal, 45 J. alt.
  - 22. Anna Elisabeth Orelli geb. Schmitt, Waldhof, 36 J. 7 Mt. a.
  - 21. August, T. d. Fabrikarbeiters Heinrich Stein, Waldhof, 3 Mt. alt.
  - 22. Katharina Geiger geb. Knapp, Käferthal, 60 J. 7 Mt. a.
  - 22. Maria Eva Wid geb. Herms, Waldhof, 69 J. 4 Mt. a.
  - 23. Katharina Frank geb. Wenz, Käferthal, 65 J. 7 Mt. a.
  - 23. Jakob, S. d. Fabrikarbeiters Peter Sommer, Waldhof, 11 Mt. a.
  - 30. Anna, T. d. Bierführers Adam Weis, Käferthal, 18 J. a.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Ludwigsbühl.

- Verlebte:**
- 24. Georg Pfeiffer, Schlosser und Johanna Waußmann.
  - 24. Karl Ludwig Baum, Kaufm. und Emilie Bergsch.
  - 24. Joh. Friedr. Carl, Bierbrauer und Christine Heller.
  - 25. Eugen Wolf, Fiedler und Luise Friederike Ulrich.
  - 26. Eduard Sebastian Waf, Straßenführer und Anna Maria Wauß.
  - 27. Friedrich Schwarz, Bäckermeister und Magdalena Gerberinger.
  - 27. Joh. Karl Werner, Schlosser und Charlotte Stroff.
  - 27. Johs. Preußner, Geiger und Anna Diet.
  - 27. Friedr. Kern, Kassistent und Maria Waußner.
  - 29. Kurt Karl Louis Amend, Redakteur und Agnes Welle Barnack.
  - 29. Joh. Stoll, Handelsmann und Helene Simon.
  - 30. Carl Huppelmaier, Schreiner und Philippine Reisinger.
  - 30. Peter Weis, H.-A. und Anna Maria Weis.
  - 30. Karl Koch, Schriftf. und Anna Weis.
  - 30. Adam Jung, Maurer und Elise Kempf.
- Getraute:**
- 27. Anton Dopp, Geiger und Anna Maria Eidenberger.
  - 30. Adolf Weis, Hilfsk. und Marie Wauß.
  - 30. Karl Friedr. Friedr. Kuchler und Emma Wauß.
  - 30. Ernst Krumm, Tapezierer und Dekorateur und Rose Wauß.
  - 30. Jakob Vogt, Tischler und Elise Wauß.
  - 31. Joh. Friedr. Wauß, Maschinen- und Marie Hübner.

- Gelebte:**
- 19. Max Ludwig Wauß, S. v. Dr. Wippel, Kaufmann.
  - 21. Magdalena, T. v. Joh. Adam Wauß, Geiger.
  - 22. Kath. Wauß, T. v. Karl Wauß, Wappst. Metzger.
  - 21. Robert Georg, S. v. Dr. Hermann, Eisenbahn-Schaffner.
  - 22. Albert Philipp, S. v. Jakob Wauß, H.-A.
  - 22. Martha Helene, T. v. Friedr. Wauß, Schmied.
  - 22. Bernhard, S. v. Wilh. Wauß, H.-A.
  - 21. Marie Amanda, T. v. Josef Wauß, Schlosser-Geiger.
  - 20. Karl Hermann, S. v. Frz. Wauß, H.-A.
  - 23. Juliana Karoline, T. v. Eduard Wauß, H.-A.
  - 24. Elise, T. v. Friedr. Wauß, Schlosser.
  - 24. Friedrich Albert, S. v. Joh. Wauß, H.-A.
  - 26. Johanna, T. v. Jakob Wauß, Wauß.
  - 20. Karl, S. v. Carl Wauß, Maurer.
  - 16. Otto, S. v. Philipp Wauß, H.-A.
  - 26. Marie Magdalena, T. v. Anton Ernst Wauß, H.-A.
  - 26. Hermine, T. v. Adam Wauß, Wirt.
  - 26. Bertha, T. v. Bernhard Wauß, Wagner.
  - 24. Anna Josefine, T. v. Joh. Wauß, Wenz, Schneider.
  - 27. Karl, S. v. Karl Wauß, Metallbrecher.
  - 29. Martin, S. v. Frz. Wauß, Schlosser.
  - 24. Carl Wauß, T. v. Joh. Wauß, Metzger, Wagner.
  - 26. Otto Ludwig, S. v. Joh. Wauß, Wagner.
  - 28. Karl Ernst Wauß, S. v. Leonhard Wauß, Wagnereisen.
  - 29. Friedr., T. v. Konrad Wauß, Wagner.
  - 25. Leonhard, S. v. Andr. Wauß, Schlosser.
  - 27. Sophie, T. v. Adam Wauß, H.-A.
  - 24. Rudolf, S. v. Wilh. Wauß, Schreiner.
  - 24. Otto, S. v. Joh. Wauß, H.-A.
  - 30. Karl Aug., S. v. Jakob Wauß, Eisenbrecher.
  - 29. Hans, S. v. Peter Wauß, Wagner.

- Gelebte:**
- 22. Christine, T. v. Joh. Wauß, Wagnereisen, 16 J. a.
  - 27. Gg. Karl, S. v. Gg. Wauß, H.-A., 11 J. a.
  - 22. Elise, T. v. Wilh. Wauß, Wagnereisen, 6 Mt. a.
  - 22. Joh. Gg. Wauß, H.-A., 36 J. a.
  - 22. Wilhelm, S. v. Phil. Wauß, Tagl., 7 J. a.
  - 23. Johannes Waußmann, Stadtdiener, 58 J. a.
  - 26. Ludwig, S. v. Ludw. Wauß, Konbitor, 2 J. a.
  - 26. Otto Andreas, S. v. Otto Adam Wauß, H.-A., 3 Mt. a.
  - 24. Phil. Wauß, Tagl., 40 J. a.
  - 25. Heinrich Müller, Produkt., 59 J. a.
  - 24. Elisabeth Wauß geb. Wauß, 31 J. a.
  - 25. Joh. Wauß, Engr. Handlungsgeschäft, 18 J. a.
  - 26. Christine Wauß geb. Wauß, 33 J. a.
  - 26. Luise Wauß geb. Wauß, 65 J. a.
  - 27. Jakob Wauß, Realgymn.-Lehrer, 42 J. a.
  - 26. Karoline Wauß geb. Wauß, 74 J. a.
  - 27. Helene, T. d. Wagnereisen, 14 J. a.
  - 27. Ludwig Wauß, Schreiner, 54 J. a.
  - 28. Margarete Wauß, 71 J. a.
  - 29. Friedr., T. d. Landwirts Joh. Wauß, Wauß, 14 J. a.
  - 29. Luise Elise Wauß, T. d. Wagnereisen Hermann Wauß, 1 J. a.
  - 29. Gust. Christian, S. d. Formers Christian Joh. Wauß, 2 Mt. a.

**Kunstgewerbliches Atelier**  
**Grabdenkmäler**  
grösste Auswahl, billigste Preise.  
**C.F. Korwan,**  
Erstes, ältestes u. bestrenommiertes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).  
Atelier und Lager am Friedhof.

Für die von der Deutschen Bank, Berlin und den Herren Speyer & Co., Newyork übernommenen:

\$ 11,784,000.—

4% Chicago Rock Island & Pacific Railway Company First and Refunding Mortgage Gold Bonds per 1934

— die Zulassung zur Notierung an den Börsen von Newyork, Frankfurt a. M. und Berlin wird beantragt — nehmen wir Anmeldungen zum Ausgabekurs von 95 1/4% entgegen.

Mannheim, den 2. Februar 1906.

62144

Pfälzische Bank.

Café Dunkel, E 3, Ia.

Samstag, Sonntag und Montag, den 3., 4. u. 5. Februar

Ausschank von hochfeinem

Badenia-Doppel-Bockbier



früher S. . . . . genannt

aus der Badischen Brauerei

verbunden mit GROSSEN KONZERT.

Spezialität: Bockwürste mit Kraut.

Anstich Samstag nachmittags 5 1/2

Hochachtungsvoll Emil Anna.

Advertisement for Geflügel (poultry) featuring images of chickens and text: 'Infolge Massenbezuges bin ich in der Lage, diese Woche Geflügel zu wirklich Extra-Preisen zu offerieren. Besonders mache ich auf meine bekannt feinen, französischen Hähnen aufmerksam u. empfehle solche ca. 1-1 1/2 Pfund, solange Vorrat per Pfund Mk. 1.20. Rehe, Hasen, Hirsch, alles auch zerlegt, billigst. 62146 Beckers Delikatessenhaus Telephone 1334. E 4, I Planken E 4, I. Telephone 1334. Friedrich Karlstrasse 2, Telephone 1844.

Advertisement for Ruhrkohlen und Koks: 'deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus 37617 August & Emil Nieten, Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35. Telephone No. 217. Telephone No. 3923.

Advertisement for 'Die neue Methode' (The new method) regarding a medical or health-related topic.

Advertisement for X. Ulmer Münsterbau-Lotterie: 'Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass mir der Generalvertrieb der Ulmer Münsterbaulose in Gemeinschaft mit den Herren Friedrich Schultze in Ulm und Lud. Müller & Co. in Nürnberg übertragen worden ist. Die Zeichnung endet bestimmt und ohne Vorbehalt am 13., 14. u. 15. März 1906 in Ulm statt. Es werden 6884 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 180000 Mark ausgezahlt. Hauptgewinn 50000 M. Lose à Mk. 2.—, Porto u. Gewinnliste 50 Pfg. extra, empfiehlt und versendet die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. Lose sind in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Advertisement for Trauringe (Wedding rings) by O. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitstrasse.

Advertisement for Wirtschafften (Business) by Fichtl, Wirtl, Ernst, Wegger.

Advertisement for Hühneraugen und Hornhaut (Calluses and corns) by Dr. med. Bollag's Clavalin-Pflaster.

Advertisement for 'Die Abonnenten' (The subscribers) regarding a subscription service for a magazine or journal.

Advertisement for 'Großer städtischer Maskenball' (Great city mask ball) at Hofconditorei u. Café von Rich. Fauth.

Advertisement for 'Kunst-Salon Just Schiele' (Art salon) featuring oil paintings and graphics.

Advertisement for 'Vorzüglichen Mittagstisch' (Excellent lunch table) at Café Dunkel.

Advertisement for 'ALORA' perfume, described as a new, refined product.

Advertisement for 'Verkauf' (Sale) of a piano and a phonograph.

Advertisement for 'Eine Partie beschädigter Gerste' (A batch of damaged barley) for sale.

Large advertisement for real estate, including sections for 'Mietgesuche' (rental searches), 'Zimmer-Gesuch' (room search), 'Gefucht' (sought), 'Stallung' (stabling), 'Läden' (shops), and 'Wohnungen' (apartments).